

Rheuma

zu Hause
therapieren



seit ca. 60 Jahren

Leukona® Rheuma- Bad

im subakuten Stadium
rheumatischer
Erkrankungen.

Indikationen: Zur balneologischen Therapie rheumatischer Erkrankungen wie: Subakutes rheumatisches Fieber, Gelenkentzündungen bei Infektionen (Infektarthritis) sowie im subakuten Stadium einer primär chronischen Polyarthritis; ferner akute rheumatische Wirbelsäulenbeschwerden (besonders Lumbal- und Zervikalsyndrom), Weichteilrheumatismus. **Kontraindikationen:** Fieberhafte Erkrankungen, Tuberkulose, schwere Herz- und Kreislaufinsuffizienz, Hypertonie, Salicylatallergie. **Zusammensetzung:** 100 g enthalten: Methylsalicylat 15,0 g; gereinigtes Terpeninöl 10,0 g; Thymianöl 4,0 g; Campher 3,0 g; Fichtennadelöl 1,5 g. **Päckungsgrößen und Preise:** 200 ml (7 Vollbäder) DM 14.65. 1000 ml DM 47.85. incl. Mwst.

Kassenerstattungsfähig, nur in Apotheken erhältlich.



Dr. Atzinger & Co. KG
8390 Passau

Bundesanleihe als „Floater“

Schuldverschreibungen mit variablem Zins (floating rate notes, kurz „floater“ genannt) gab es unter DM-Papieren bisher kaum. Das hat sich geändert: Mitte März ging die Bundesbahn, am 26. März der Bund mit einem „Floater“ an den Markt. Die Laufzeit beträgt zehn Jahre, der Ausgabekurs liegt bei 99,95 Prozent und der Nennwert bei 1000 DM oder einem ganzen Vielfachen davon.

Floater sind keine typischen Kapitalmarkt-, sondern eher Geldmarktpapiere, denn ihr Nominalzins basiert auf dem repräsentativen Zinssatz für Sechs- oder Dreimonats-DM-Einlagen unter Banken, entweder Libor (London interbank offered rate) oder Fibor (Frankfurt interbank offered rate) mit jeweils minimalem Auf- oder Abschlag. Der Zinssatz wird nach Ablauf der vereinbarten Zinsperiode (zum Beispiel vierteljährlich) neu festgesetzt. Bei herkömmlichen Anleihen dagegen orientiert sich der Nominalzins an der Kapitalmarktrendite zum Emissionstermin und bleibt über die gesamte Laufzeit unverändert.

Liegt der Fibor zum Emissionszeitpunkt zum Beispiel bei 8,40 Prozent, so erhält der Zeichner für die nächsten sechs oder drei Monate ebenfalls 8,40 Prozent minus minimalem Abschlag. Diese Rendite verändert sich erst, wenn nach Ablauf der Zinsperiode ein neuer Zinssatz aufgrund des dann geltenden Fibor festgelegt wird. Auf diese Weise sichert sich der Anleger immer eine marktgerechte Rendite und einen stabilen Kurs. Zwischen den Zinsanpassungen kann der Kurs zwar geringfügig vom Nennwert abweichen, wenn sich der Fibor verändert, er pendelt sich aber zum neuen Zinstermin wieder auf den Nennwert ein, denn dann entspricht der Zins ja wieder dem aktuellen Fibor-Satz.

Der „Bundesfloater“ ist in seinen Konditionen so gestal-

tet, daß nicht nur institutionelle Anleger, sondern auch private sich dafür interessieren dürften: mit einem Mindestnennwert von 1000 DM, mit einer relativ kurzen Zinsperiode von nur drei Monaten und der attraktiven vierteljährlichen Zinszahlung. Zurückgezahlt wird die Anleihe am 6. April 2000, vorausgesetzt, der Bund macht von seinem Kündigungsrecht nicht vorher Gebrauch. Dieses Kündigungsrecht steht ihm erstmals nach fünf Jahren, zum 6. April 1995, zu.

Börsebius: „Düsseldorfer Kreis“ gegen Anlagebetrug

Ein
guter Ansatz

Die Bekämpfung des Anlagebetrugs ist wie der Kampf Don Quichottes gegen Windmühlenflügel. Die Anleger fallen reihenweise auf Superrenditeversprechungen herein, und die Strafverfolgungsbehörden ersticken später in Tausenden von Anzeigen geprellter Kunden. Es nützt bloß nicht viel: die Gauner sind meist wendiger, ändern blitzschnell ihre Adressen und sind mit hochmodernen Kommunikationssystemen ausgestattet. Da können die polizeilichen Organe nur kraftlos hinterherermitteln. Nicht weil sie nicht wollten, sondern weil sie mit ihrer mickrigen technischen Ausstattung und der kargen Personaldecke gar nicht anders können.

Die Lust der Politiker, sich des Themas Anlagebetrug anzunehmen, ist erschreckend gering. Das Gegenteil ist schon eher der Fall, daß also Prominente vor den Karren der Anbieter gespannt werden. Selbst Oskar Lafontaine war sich nicht zu schade, in einem Grußwort die Vorzüge eines Investitionsprojektes zu preisen. Es macht ja nichts, daß der Initiator genau dieses „Spaßba-

Neu an dieser Bundesanleihe war auch die Art ihrer Begebung. Sie wurde bis zum 2. April über eine öffentliche Ausschreibung (Tenderverfahren) angeboten. Bei Ablauf der Zeichnungsfrist sind die Floater an der Börse erhältlich und wie alle anderen umlaufenden Rentenpapiere zu kaufen und zu verkaufen.

Steuern und Gebühren: Der Erwerb ist börsenumsatzsteuerfrei und – über die Landeszentralbanken – auch spesenfrei. Wer Depotgebühren vermeiden will, kann den Floater der Bundesschuldenverwaltung ins Depot geben.

H. Hölbung

des Aquadrom“ mittlerweile im Knast sitzt, Hauptsache, der Anlegerrubel rollte damals zur Genüge.

Aber so einfach kann man das Thema Anlagebetrug nicht abtun. Die volkswirtschaftlichen Verluste, die durch die Vernichtung von Milliardensummen entstehen, sind enorm. Überdies gehört der Anlegerschutz zu den wichtigsten Stützpfählern einer florierenden Wirtschaft, und der ist in diesem Bereich ganz schön brüchig. Daran soll sich nun einiges ändern. Der Düsseldorfer Kriminalhauptkommissar Dieter Quermann hat in einer bemerkenswerten Eigeninitiative den „Düsseldorfer Kreis“ ins Leben gerufen. Das ist eine hochkarätige Gesprächsrunde mit Vertretern des Polizeipräsidiums, der Staatsanwaltschaften, von Fachjournalisten, Rechtsanwälten und Behördenvertretern. Ziel: Bekämpfung des Anlagebetruges durch präventive Maßnahmen.

Das ist ein guter Anfang – zum gelungenen Ende ist es gleichwohl ein langer Weg.

Börsebius